

Allergnädigst privilegirtes

# Leipziger Tageblatt.

No. 67. Freitag den 5. September 1817.

## Neue Literatur.

Für Freunde des Scherzes und der Satyre ist so eben bei Carl Friedrich Franz in Leipzig erschienen: zweites

Almanach

der

Parodien und Travestien.

Herausgegeben

von

M. Gottfr. Günth. Köller.

(Mit einem allegorischen Titel-Kupfer von  
Rambert und Rosmähler.)

Der Vorgänger dieses zweiten Parodien-Almanachs sollte ein bloßer Versuch seyn, die Stimmen des Publikums über ein solches Unternehmen zu sammeln, und das Resultat ist so erfreulich ausgefallen, daß sich der Verleger desselben nicht nur mit Vergnügen zur Herausgabe eines neuen entschloß, sondern es auch für seine Pflicht hielt, diesem Nach-

folger eine um so sorgfältigere Pflege angedeihen zu lassen, deren sich einer unserer im genannten Fache sehr beliebten Dichter unterzog, dessen Beruf zu einer solchen Besorgung daher schon sein bloßer Name rechtfertigt. — fand man in jenem ersten Versuch eine Zusammenstellung schon vorhandener zerstreuter Parodien und Travestien, so erhält man nun im gegenwärtigen lauter Originale vom Herausgeber, die uns als liebliche Kinder harmloser Lebensmomente lächelnd mit sich fort und unvermerkt vor den Spiegel der Wahrheit führen, in welchem die Thorheiten und Gebrechen unserer gepriesenen Welt ohne alle Hülle und Schminke erscheinen. Nicht ohne Gewinn für unsere Lebensphilosophie lehren wir von diesem Spiegel zurück, und streicheln die kleinen goldgelockten-losen Buben, die uns so schalkhaft zu überlisten, uns durch ihre gaukelnden Contraste so schlau um unsern alltäglichen Amtsbarnst zu betrügen, unsere grämliche Laune so wohlthätig zu erheitern,



und uns somit die erwünschteste Uebung und Erholung von dem, was das Leben so oft auszutrocknen und zu verdüsteru pflegt, zu bewirken wußten.

Der Herausgeber schickt auf wenigen Seiten in aphoristischer Abkürzung seine sehr schätzbaren Gedanken über Parodien und Travestien voraus, die, als schätzbare Winke über das Ganze, ja nicht überschlagen werden müssen. — Uebrigens sind diesmal einzelne Producte folgender mehr oder minder berühmter

### Der Weilchenkranz von Mahlmann.

Ich wand einst Weilchen zu einem Kranz  
Bei Mondenschimmer und Sternenglanz —  
Die Drossel sang und die Nachtigall schlug:  
Laut klopfte das Herz, das im Busen ich trug.  
Ach! ... dacht' ich, ... wenn der Morgen  
graute,  
Wird auch mein Kränzchen überhaut;  
Dann blüh'n die Weilchen noch einmal so schön,  
Und werden den Tag über Kühlung mir weh'n.

Der Morgen graute: die Lerche schwang  
Vom Saatgefilde sich auf und sang.  
Die Nachtigall schwieg; es fiel ein Thau,  
Und schmückte mit Perlen die Blumengau. —  
Es wogt' und wälzte das Flammenmeer  
Der Morgenröthe von Osten her. —  
Ich sah mein Kränzchen, vom Strahl umglüht,  
Ich sah mein Kränzchen, — es war verblüht. —

Dichter von ihm parodirt worden: Luern-  
hammer, Bürger, Buri, Haug, Fr.  
Kind, Theod. Körner, Rosgarten,  
Mahlmann, Mähler, Rostiz von  
Zankendorf, Pfeffel, Schiller,  
Stollberg, Wyß, und einige Ungenannte.

Wir können uns das Vergnügen nicht  
versagen, unsern Lesern hier ein Paar Pros-  
bestücke mitzutheilen; vielleicht daß sie unser  
gefälltes Urtheil rechtfertigen.

### Parodie.

#### Der recensirte Almanach.

Ich wand einst Verse zu einem Kranz  
Beim hellen Kamin und bei Lichterglanz —  
Zum Lesen ich immer sie bei mir trug;  
Und wenn man sie lobte, das Herz mir schlug.  
Ach, dacht' ich, wenn ich nach Leipzig schrieb,  
Mein Kränzchen wär manchem Käufer wohl  
lieb.

Dann sehn die Verse noch einmal so schön,  
Wenn sie erst in einem Almanach stehn.

Ich schrieb nach Leipzig, die Antwort kam,  
Den Druck ein Verleger auf sich nahm.  
Bald sollt' ich am Ziel der Wünsche stehn,  
Und meine gedruckten Verse sehn.

Da traf der Almanach endlich ein;  
Ein beschriebener Zettel hinterdrein.

Ich sah mein Kränzchen vom Läst gerührt,  
Ich sah auf den Zettel, — es war recensirt! —



Da freute mich des Morgens Licht,  
 Mich freute das Lied der Lerche nicht.  
 Ich weint' und blickte mit trübem Sinn  
 Auf meine verwelkten Blumen hin.

Ein Lüftchen wehte mir leise zu:

„Du armer Jüngling, was weinst du?  
 Was blickst du auf's Kränzchen mit trübem  
 Sinn?“

Was einmal verwelkt, ist auf ewig dahin!“

„Auf ewig?“ rief ich mit bitterm Schmerz,  
 Und drückte die Blumen ans bange Herz.

„Lebt wohl dann! Ihr duftet auf ewig nicht  
 mehr!“

Das Kränzchen hieß: Hoffnung! drum weint'  
 ich so sehr.

Da freute mich des Kamines Licht,  
 Mich freute der Druck und der Einband nicht.  
 Ich tobte und blickte mit zornigem Sinn  
 Auf meine getadelten Verse hin.

Ein Kunstfreund rief mir beruhigend zu:

„Du närrischer Kerl, was tobest du?  
 Was blickst du auf's Büchlein mit zornigem  
 Sinn?“

Sieh nicht auf den Tadel, sieh auf den  
 Gewinn.“

„Auf Gewinn bloß?“ fiel ich lächelnd ein,  
 Und rieb und steckte den Zettel ein.

„So betrübt mich der Tadel nun ewig nicht  
 mehr,

Das Kränzchen war 's erste, drum that ich  
 so sehr.“

### Der deutsche Knabe

von

F. L. Gr. v. Stollberg.

Mein Arm wird stark, und groß mein Muth,  
 Bleib, Vater, mir ein Schwert!  
 Verachte nicht mein junges Blut,  
 Ich bin der Väter werth! —

Ich finde fürder keine Ruh'  
 Im weichen Knabenstand,  
 Ich stürz, o Vater, stolz, wie du,  
 Den Tod für's Vaterland! —

Schon früh in meiner Kindheit war  
 Mein täglich Spiel der Krieg;

### Travestie.

Der deutsche Knabe.

Neun Jahr schon, Vater, bin ich alt,  
 Bleib eine Pfeife mir!  
 Satt bin ich nun die Ruthe bald,  
 Entwachsen bin ich ihr.

Ich habe fürder keine Ruh',  
 Zu eng wird mir das Haus.  
 Ich blas, o Vater, stark wie du,  
 Den blauen Dampf hinaus.

In meiner Kindheit war schon früh  
 Die Pfeife ja mein Spiel;



Ich träumte Schlachten und Gefahr,  
Und Wunden nur und Sieg! —

Mein Feldgeschrei erweckte mich  
Aus mancher Türkenschlacht,  
Noch jüngst ein Faustschlag, welchen ich  
Dem Bassa zu gedacht! —

Als neulich unsrer Krieger Schaar  
Durch unsre Straße zog,  
Und wie ein Vogel der Husar  
Das Haus vorüber flog;

Da gaffte starr und freute sich  
Der Knaben reger Schwarm;  
Ich aber, Vater, härmte mich,  
Und prüfte meinen Arm.

Mein Arm wird stark und groß mein Muth,  
Gieb, Vater, mir ein Schwert!  
Berachte nicht mein junges Blut,  
Ich bin der Väter werth.

Dir angeraucht zu bringen sie,  
War stets mein höchstes Ziel.

Durch manchen kräftigen Männerfluch  
Erwarb ich schon dein Lob,  
Und über meine Jahre klug,  
Kam ich dem Größten grob.

Erst jüngst trank ich ein Schnapsglas leer;  
Da sagtest du im Spaß:  
„Et der infame Junge, der!“  
— D wüßtest du noch was! —

Doch wozu schweigen? Hör' es drum!  
Mein Mädchen hab' ich schon:  
Hier knie' ich; bringe mich nicht um?  
Um Segen steht dein Sohn.

D gieb, — neun Jahr schon bin ich alt —  
Die Pfeif' und 's Mädchen mir.  
Groß ist der Leidenschaft Gewalt —  
Gieb, sonst entlauf ich dir. —

Thorzettel vom 4. September 1817.

Grimma'sches Thor.	U.	Vormittag.	
Gestern Abend.		Die Frankfurter r. Post	7
Hr. Seleitsmann und Oberwaage-deput. v. Leip- ziger von hier. v. Töpflitz zurück	9	Die Casler f. Post	9
• Kreisbptm. v. Einsiedel v. hier, v. Wurzen z.	7	Nachmittag.	
Vormittag.		Hr. Rfm. Wülfing v. Hüdeswagen, i. Blumensb.	2
Die Grossener f. Post	4	• Maj. v. Gersdorf, v. Weisensfeld —	4
Die Prag- u. Wiener r. Post	9	Peter's Thor.	U.
Nachmittag.		Gestern Abend.	
Hr. Buchh. Ruprecht v. Odtingen, v. Dres- den, im silbernen Bar	2	Hr. Rfm. Brückner u. Köser v. Schleusingen u. Nürnberg, in der Krone	7
Hallesches Thor.	U.	Vormittag.	
Gestern Abend.		Die Chemnitzer r. Post	8
Hr. Graf v. Jedwis, Particul. v. Wien, p. d.	9	Hr. Particul. Hartmann v. Bärch, im H. de Fr.	9
Vormittag.		• Maj. Gr. v. Hülsen a. Berl., v. Carlsb. —	11
• Professor Schulz v. Bromberg, in St. Berl.	1	Nachmittag.	
• Particul. v. Lecow von Halle, p. d.	8	• Stabsbesiz. Salinger v. Carlsb., im H. de S.	3
Mannstädter Thor.	U.	Die Rärnberger r. Post	5
Gestern Abend.		Hospital Thor.	U.
Hr. v. Eisen von Frankf. a. M., p. d.	6	Gestern Abend.	
• Weind. Schubert v. Würzburg, im g. Adler	7	Hr. Gutshbesiz. Böhme v. Lelpen, b. Kirchbach	5
Hr. Durchl. Fürstin v. Volkowsky von Cassel, im Hot. de Saxe	11	• Landrichter Sack v. Regeln, b. Barth	6
Hr. Brand u. Strenggrath Senat. v. Haag, im Hot. de Bas.	12	Nachmittag.	
		• Rfm. Zimmermann v. Lelönig, im w. Ros	1
		Auf der Freiburger Post: Hr. Zahnarzt Berndt v. Quersart, im g. Adler	4